

Der Kopf der Bronzestatue des thrakischen Königs Seuthes III.

Ein Kiefer- und Gesichtschirurgischer Fall aus der Antike

ESAÙ DOZIO
GUIDO VON ALLMEN

Korrespondenzadresse
Lic. phil. Esaù Dozio
Archäologe
Istituto Svizzero di Roma
00187 Rom

Dr. Dr. Guido von Allmen
Spezialarzt für Kiefer- und
Gesichtschirurgie
Via Magoria 5
6600 Locarno

Bei dem im Herbst 2004 ausgegrabenen Tumulus (Grabhügel) «Golijama Kosmatka» handelt es sich um eine der wichtigsten archäologischen Entdeckungen der letzten Jahre auf europäischem Festland (KITOV 2005a, KITOV 2005b). Von grosser Bedeutung ist dabei nicht nur die künstlerische Qualität der Funde, die in dieser bei Kazanlak im heutigen Zentralbulgarien gelegenen Ausgrabungsstätte entdeckt wurden, sondern auch ihre historische Relevanz. Zum ersten Mal

kann eine solche monumentale Bestattung mit einem bestimmten und namentlich wohl bekannten thrakischen König in Verbindung gebracht werden. Der im Genitiv geschriebene Name «Seuthes» ist auf dem in der Grabkammer gefundenen Helm sowie auf zwei Silbergefässen zu lesen, wodurch die Zugehörigkeit dieser Gegenstände und der Bestattungsstätte selbst diesem Herrscher zugeordnet werden kann (KITOV 2005a).

Gemeint ist König Seuthes III., dessen Regierungszeit in die Jahre um 320–280 v. Chr. fällt. Die Richtigkeit dieser Zuschreibung wird auch durch den bärtigen Bronzekopf belegt, der vor dem Grab am Fusse der Tumulus-Aufschüttung entdeckt wurde (KITOV 2005a, KITOV 2005b, KITOV 2006, VAN DER MEIJDEN 2007). Sein Profil lässt sich tatsächlich gut mit zeitlich übereinstimmenden Münzprägungen mit der Abbildung Seuthes III. vergleichen (KITOV 2005a, S. 93). Der Bronzekopf wurde vor der Grabfassade gefunden: Er war aufgerichtet, mit Steinen eingekleidet und weist deutliche Spuren einer willkürlichen Abtrennung vom Rest der Statue auf (zur Fundsituation s. KITOV 2005a, S. 68). Der Grund der Enthauptung der Bronzestatue hängt vermutlich mit der Durchführung orphischer Rituale zusammen. In der Tat wird angenommen, dass der Tumulus zunächst als Tempel benutzt und erst später als Grabstätte umgestaltet wurde. Erst in dieser zweiten Phase wurden die Grabbeigaben in die innerste Kammer deponiert. Danach wurde die gesamte Grabstruktur durch Zumauern der Türen und Zerstörung des Zugangsganges unbetretbar gemacht und zum Schluss komplett zugeschüttet. Der Bronzekopf darf als Werk eines griechischen Meisters angesehen werden und zählt zu den wertvollsten uns bekannten Beispielen der griechischen Bildhauerkunst überhaupt. Zusammen mit manchen Grabbeigaben weist er auf intensive Kontakte zwischen den naheliegenden griechischen und den im heutigen Bulgarien angesiedelten thrakischen Volkstämmen hin. Die gesamte Statue, wahrscheinlich vom König selbst bei einem in Thrakien arbeitenden griechischen Künstler in Auftrag gegeben, befand sich mög-

licherweise zu Seuthes' Lebzeiten in der von ihm gegründeten Hauptstadt Seuthopolis. Ebendort wurde eine Basis entdeckt, die womöglich das hier behandelte und fragmentarisch erhaltene Standbild getragen haben könnte (DIMITROV & ČIČIKOVA 1978, KITOV 2005a).

Der Bronzekopf von Kazanlak ist sowohl chronologisch wie auch stilistisch am besten mit dem bei Antikythera gefundenen und dem Bildhauer Silanion zugeschriebenen Philosophen-Kopf zu vergleichen (SMITH 1991, MORENO 1994). Dieser weist starke Ähnlichkeiten mit dem hier beschriebenen Kopf von Seuthes III. auf, insbesondere was die gesamte Ausarbeitung der Gesichtsoberfläche betrifft.

Dem klinisch erfahrenen Beobachter fällt bei genauem Betrachten des Kopfes eine deutliche Asymmetrie des Mittelgesichtes mit Abflachung der linken Jochbeinprominenz und entsprechendem Enophthalmus auf, sowie der etwas abgesunkene linke Bulbus und eine kleine etwas hypertrophe Hautnarbe auf Höhe der Prominenz selbst. Zusammen mit dem divergierenden Strabismus, welchen der Künstler mit grosser Beobachtungsgabe und viel Können äusserst wahrheitsgetreu in all seinen Feinheiten wiedergegeben hat, passen diese pathologischen Gesichtsmerkmale eindeutig zur Diagnose einer erlittenen dislozierten lateralen Mittelgesichts- replektive Jochbeinfraktur links mit Blow-out des Orbitabodens.

Das erlittene Gesichtsschädeltrauma, das zu den obgenannten anatomischen Folgeerscheinungen geführt hat, die der Künstler sehr schön zur Darstellung bringen konnte, lässt sich gut mit den anderen Fundgegenständen und der allgemeinen



Bronzekopf von Seuthes III.

politischen Lage jener Zeit in Verbindung setzen. Der zu den Grabbeigaben gehörende Helm zeigt an der linken Oberseite

eine Rissbeschädigung, die von einem Schwerthieb herrühren muss und bereits in der Antike durch erkennbare Ausbesserungen wieder geschlossen wurde (VAN DER MEIJDEN 2007, S. 161). Solche Kampfspuren dürften mit der angespannten politischen Lage Thrakiens im frühen 3. Jh. v. Chr. zusammenhängen. Nach dem Tod Alexanders des Grossen (323 v. Chr.), der zuvor die thrakischen Gebiete erobert hatte (347–340 v. Chr.), liess sich sein Feldherr und Statthalter in Thrakien, Lysimachos, zum legitimen Herrscher dieser Region ernennen, wonach sich die lokalen Stammesfürsten (darunter auch Seuthes III.) gegen ihn auflehnten (CARY 1951).

Die am Bronzekopf oben beschriebene und im Bild (Abb.) deutlich erkennbare posttraumatische Gesichtsdeformität und die ausgebesserte Rissbeschädigung am Helm können vermutlich als Folge dieser historisch belegten politischen und gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Seuthes III. und Lysimachos verstanden werden. Man muss dem namentlich nicht bekannten griechischen Meister, der die posttraumatisch gezeichneten Gesichtszüge von Seuthes III. so genau wiedergegeben hat, grosse Bewunderung aussprechen, da es dadurch möglich scheint, diese historischen Zusammenhänge auch aus medizinischen Überlegungen zu belegen.

Abstract

DOZIO E, VON ALLMEN G: **Seuthes III a maxillo facial case of the antiquity** (in German). Schweiz Monatsschr Zahnmed 118: 547–548 (2008)

The authors had the opportunity to visit the tumulus of Golijama Kosmatka in today's central Bulgaria and there found burial artefacts of Seuthes III., a Thracian King who lived in the 4th–3rd century BC. The beautiful bronze head of the king found in front of the burial site shows the typical sequelae of a dislocated lateral mid face fracture in all details. These findings do fit and also confirm the troublesome times this local king went through after the death of Alexander the Great.

Literatur

CARY M: A History of the Greek World from 323 to 146 B. C. 2. Aufl., Methuen & Co., London (1951)

DIMITROV D P, ČIČIKOVA M: The Thracian City of Seuthopolis. British Archaeological Reports, Supplementary Series 38, Oxford (1978)

KITOV G: The Valley of the Thracian Rulers. Slavena, Varna (2005a)

KITOV G: The Newly Discovered Tomb of the Thracian Ruler Seuthes III, Archaeologia Bulgarica 9, H. 2, 39–54 (2005b)

KITOV G: Il ritratto del sovrano. In: Del Buono L (Hrsg.): Tesori della Bulgaria. Dal Neolitico al Medioevo. FMR, Villanova di Castenaso, pp 66–67 (2006)

MORENO P: Scultura ellenistica. Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato, Rom (1994)

SMITH R R R: Hellenistic Sculpture. A Handbook. Thames and Hudson, London (1991)

VAN DER MEIJDEN E (Hrsg.): Die alten Zivilisationen Bulgariens: das Gold der Thraker. Antikemuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel (2007)